



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Ein gesprech eynes || Euangelischen Christe[n]/ mit ||
einem Lutherische[n]/**

Sachs, Hans

[Erfurt], 1524

VD16 S 299

[Text]

urn:nbn:de:gbv:3:1-345717

Gruß dich Got lieber bruder in
 Christo. Peter. Got däck dir lieber bruder Hans.
 Wan gekesst das yst mir eyn selzamer gast ynn
 meinem hawß. Hans. Wolauff gen predig mā
 hat das erste gelewt vñ gib mir almit meyn buchlein wider
 vñ der Ch:istliche freikeit. Hans. aber deinem Schweer. dez
 alre Romaniste gelesen. Peter. O nein. Hans. Wie so.
 hat er sich noch nit bekert. Peter. Ey ich hab yhn yetz am
 freitag acht tag gar aus der wiegē geworffen. Hans. War
 mit. Peter. Ey da kam er vnuersehen zu mir. da assen
 wir eben an eynem schweynen praten. o wie hub der man an
 zufluchen vñ schelten. sam hertē wir eynen ermort. wie dann
 alle Romanisten thand. seyt her hat er kein wort zu mir ge
 redt. yst nye yn mein hawß komē. Hans. Ey. ey. du hast vns
 recht daran than. du weißt das dein Schweer euangelischer
 freikeit noch vnbericht yst. Peter. Wie ist dan fleisch essen
 sund. ich meyn du heuchlest. rufft nit Christus das volck zu
 yhm. Mat. xx. vñ sprach. Höret zu vñ vernempts. was zum
 mandt einget. das verg. reinigt den mensche nit. vñ Luc.
 x. Wo yst ynn ein Stat kommet. da esset was euch furgetragē
 wirt. vñ Johānis. viij. So euch der son frey macht. so seyt yhr
 recht frey. Vñ Paulus. ij. Corinth. iij. Wo der geist des her
 ren yst. da ist freikeit. Vñ Rom. xliij. Ich weiß vñ byns ge
 wiß. yn dez herre Jesu. dz an yhm selbs kein speiß vnrein ist.
 on dem. der es fur vnrein rechnet. dem ysts vnreyn. Vñ zu
 Tito. j. Den reynen yst alles reyn. den vnreinen aber vñ vns
 glaubigē ist alles vnrein. wan vnrein ist beyde yhr. syn vñ ge
 wissen. vñ widder Roma. xliij. Selig ist der. der yhm kein ges
 wissen macht. vber dem das er annimpt. Lieber. was sagstū
 zu disen sprachē. Hans. Du hast war. fleisch essen ist an
 yhm selber kein sind. seyt es von Got frey vñ vnuerbottē ist.
 Paulus aber spricht. j. Cori. x. Ich habes zwar alles macht. es
 es ist aber nit alles nützlich. ich habes alles macht. es bessert
 aber nit alles. niemāt such das sein ist. sonder ein yetlicher wē
 eyns andern

lein ym
 math. xx.
 Luc. x.
 Johānis. viij.
 vñ der son
 frey macht
 Rom. xliij.
 Tito. j.

eins andern ist. Vnd j. Corinth. viii. Sehet zu das ewer frey-
heit nit werd zu eynem anstoß der schwachē. Vnd zu Rom.
xiii. Den schwachē ym glauben nempt auff vñ verwirret dy
gewissen nicht eyner glawbt er mög allerley essen / welcher
aber schwach ist der yßet nur krawt vñ weiter yn dem capit.
Es yst vil besser da esset keyn fleisch vñ trinckest kein wein
aber das daran sych dein bruder stößet / ergert / oder schwach
wirt / Hastu den glawben / so hab yhn bey dir selb vor Gott.
Peter. Es stehet auch hymwider. j. Cori. x. Warumb solt ich
mein freyheit lassen vñ teile von einer andern gewissen. Dan
so ichs mit dancksagūg nyß / was solt ich dan verlestert wer-
den ob des darūb ich danck. Hans. Paulus spricht ym text
hernach. Seyt vñ anstößig beyde Iudeen vñ den Iude / vñ
der gemein Gottes / gleich wie auch ich mich yederman ym
allerley gefellig mach vñ such nit was mir / sonder was vil
zutreglich ist das sie selig werde. Pe. Ich ker mich nichts
daran. Es steht Galatas. v. So bestet nun ym der freyheit
darmit vns Christus gefreyet hat vñ laßt euch nicht wider-
umb yn dz knechtisch yoch / verknyffen vñ Coloss. ii. Laßt
euch niemāt gewissen machē vber speiß vñ tranck vñ vber
etlich tag. Vnd weiter. Seyt yhr dan nun gestorben seyt mit
Christo vñ den menschliche sargungē / wñ laßt yr euch dan fangē
mit sargungē / als wert ihr lebendig die da sage du solt dz nit
anrurē / du solt dz nit essen noch trinckē. Du solt dz nit anle-
gē. Vnd noch klerer. j. Corin. x. Alles dz auff des fleischmarck
feyl yst / das esset vñ forschet nicht zuterschönē der gewissen.
Hans. Lieber es volgt weiter ym text. j. Corinth. x. Wo
aber yemant wurd zu euch sagen. Dis ist gözen opffer (wie
dan auch vnser fleisch meiden / gözen opffer ist / welches wir
auff menschen gebot vñ nicht ans Gottes gepot meiden)
Spricht Paulus. So esset nicht vñ verschonet der gewissen
des der es anzücht. Vñd Roma. xiii. So aber dein bruder
vber deine speiß betrübt wirt / so wandelst du schon nit nach
der lieb lieber verderb den nicht mit deyner speiß vñb wel-
ches willen Christus gestorben ist. Vnd i. Cor. viii. Vnd wirs

Al

Das ist auch
ein für sich
das ist ein
wirft / soll
vñd der
vñd der

also ob deynr erkennuß der schwach binder vmbkommen
 vmb welches willen Christus gestorben ist. Wen yhr aber als
 so sundigt an den brüdern vnd schlacht yhr schwachs gewiss
 sen so sundigt yhr an Christo. Daramb wenn die speysß mehr
 brüder ergert wolt ich nit fleisch essen ewiglich wie gefalle
 dir dise sprich von sant Paul: Peter Was ist vnser freys
 heit nutz wen wir yhr nit brauchen darffen. Hans Die yst
 vns so vil nutz das wir wissen das vns alle speiß vnschädlich
 ist. Aber vmb der schwache willt soln wirs meiden wie Ro.
 xv. Wir aber die wir starck seyn sollen trage d schwache ges
 brechlichkeit vñ nit ein gefallen an vns selber habē. Wan es
 stehet i. Cor. v. Wer sich lest düncken er stehe der schaw das
 er nit fal. Es seint ewer (hab ich sorg) vil die fleisch essen am
 freytag aus freuel farwitz oder wollust vnd seint doch vns
 gegündt ym glawben vñ werden anff die letz wancken ym
 yhrem gewissen. Nun sprich Paulus Roma. viii. Wer aber
 darüber wanckē wirt so er gessen hat der ist verdampft das
 es gehet nit aus dem glawben. Was aber nit aus dem glaw
 ben gehet dz ist sandt. Peter Als lieber bruder Hans wie
 lang soln wir dan yn der Babilonische gefencknuß ligē an d
 Römischen ketten vñ vnser Christlichen freyheit mit dem
 fleisch vnd allen stücken nit frey gebrauchen. Hans Lies
 ber brüder Peter hab gedult Paulus. ii. Thess. ii. spricht. Der
 Herr wirt yhr erwürgen mit dem geist seynes munds vñ
 wirt sein ein end machen. Daramb lieber bruder laß dir mit
 sapint mir vñ vns allen benütze das vnser gewissen frey vñ
 vñerpunden ist zu solchen menschlichen auff sätzen der
 seelen heyl betreffend vñ laß vns fort solche vnd der gleiche
 pñrd eusserlich mit vnsern mitbrüdern williglich trage wie
 andere Statut vñnd bürgerlich sytten wie Galat. v. Eynr
 trag des andern last so werd yhr das gesatz Christi erfüllen.
 Peter. Ich hör wol ich muß den altē weybern vñ mennern
 zu lieb widder vñderscheit der speiß machen die doch von
 Christo verworffen seint. Mat. xv. Ein yezliche pflantz die
 Got mein hymnlicher vatter nit gepflantz hat wirt außge
 rewt.

Der laufft
 vñ anfang
 so man
 d. babilonisch
 gefangen
 vñnd
 ist ym
 vñnd
 vñnd
 in vñnd

rewr. Hans. Hö: Paulum zu Römern am. viii. Das
reich Gottes yst nicht essen noch trincken / sonder gerechtig-
keit / frid / vnd freude ym heiligen geyst. Vnd. i. Corinthi. viii.
Essen wir / so werden wir nit besser. Essen wir nit / so werden
wir nit weniger. Nun so wir aber fleisch meiden zuuerschone
unsers nechsten vnwissende bruders gewissen / als dan geber
solchs meiden aus glawb vnd lieb / vnd yst Got gefellig / wel-
ches Gott vor: eyn gewel war. Peter. So hör ich wol / ich
muß widder eyn gleyßnerisch Romanist werden / vnd alle
ordnung vnd kramanz mit yhn halten. Hans. Also was
die on ergerniß deynes nechsten kanst vnderlassen magstu
woll thun / es ist allein on ergernis willen des nechste zuthun /
derhalb die wie Paulus. i. Corinth. ix. Wiewoll ich frey byn
von yedermā / hab ich doch mich selbs zum knecht gemacht /
auff das ich yhr vil gewin / den Juden byn ich worden als eyn
Jud / den Heydē als eyn Heyd / den schwachē als ein schwach-
er / vnd byn yederman allerley worden. Vnd. ii. Corinth. xii.
Wer yst schwach / vnd ich werd nit schwach / vnd wer wirt
geergert / vnd ich brenne nicht. Also laß vns auch thun / nach
des gebot Christi. Joānis. viii. Ein newe gebot gyb ich euch /
das yhr euch vnter eynander liebet wie ich euch geliebt hab /
darbey wirt yederman erkennen / das yr meine yungere seint.
Hörst du / die lieb ist die recht prob eines Christen / vnd nicht
das fleisch essen / wen das können hand vnd katzē auch wol.
Peter. Lieber es hylft nichts an yhn / so wir yhr gleych
lang verschonen / sye werden nur erger vñ verstockter / darüb
gylt es gleych / man esset oder laß. Hans. Lieber bruder /
willen yhr nicht verschonen / so schon doch des Euangeli-
vnd wortt Gottes / welches durch ewer fleisch essen ver-
lestert / vnd Ketzerey gescholten wirt / wann das fleisch
essenn / yst dem gemeyn mann schier der aller grōst anstos
vnd Ergernis an der Euangelischen leer. Gott erlencht
yhre blindheyt mit seynem Hörtlichen wort / Es yst an yhn
erfüllt der sprach Pauli. ii. Tesselonich. ii. Darumb da sye
die lieb der warheyt nicht haben anffgenommen / das sye

selig wurden. darüß wirt yhn Got krefftig vntumb senden
das sye glawbeder lügen. auff das gericht werden alle die der
warheit nit glawbt habē. Peter Es ist leider war. ich han
wol nachpawen. so eyner ein byssen fleisch am Freitag soll es-
sen. er nem yhm grosser gewissen darüß. dan so er eynen vmb-
eer vñ gurt belig. oder betrug. Hans Ach lieber bruder. so
thun so wol. vñ meyde fleisch essen. od thun es ye gar heymlich.
dz niemant geergert werd. Pe. Wolan. ich wils thun. ich
hab es so weit nit besunnē. dz in den weg schade daraus folge
solt. Hans Wolan. wolan. ich mein man lewt dz dritt an
die predig. Peter. Es ist erst das and. Lieber mein Schweer-
kump. redt yhn an des Euangeli halbe. Meister Ulrich.
Got grüß euch yhr Luthersche lewt. Hans. Habt danck
yhr kump eben recht. Lieber meister Ulrich. Gehet mit
vns an vnser Predig. Meister Ulrich. Ich wolte ee. das
ewer prediger hyng. er ist ein Ketzer. Hans. Ey lieber mei-
ster Ulrich wie so? Meister Utr. Da sagt mein Eiden da
wen er kump. vnser prediger sagt. man durff nymer beten.
den heiligen diene. faste. beichten. wallē. Messen. Vigilg.
Seelmessen. Jartag stifte. ablas lösen. vñ sey kein got werck
zur seligkeit nutz. vñ noch grober pössen. darnach sych dann
mein Eiden mit seyn gesellē helt. er weysß woll woz ich ver-
güt mein. Hans. Ey Peter. Peter. Durfft auch vnrecht dar-
an. da vñ dein gesellen. fart mit solchen stuckē herans. dz vñ
das sagt vnser prediger. vñ sagt doch nit vrsach da bey. wie
es euch der prediger hart gesagt. vñ stürzet die eynseligen
lewt von der leer. die verfluchen darnach die Chrißliche pre-
diger vñnd fliehen darnach söllighe yhr predig. daran sye den
grundt möchten hören. vñ verlesern dz heylig wort gottes
vnwissend. vñ sprechend. Ist das die newe leer. so will ich
yn meinem alze glawbe bleibe. Wer ist schuldig daran. allein
yr vngesöblen Enebel. da aber deins gleichē werd. mir Holt
od feind gilt mir gleich. Es ist ye not zusage. Wā yr aber Chri-
sten werdt. so handelt yhr Chrißlich. vñnd sager den vnwis-
senden die trößlichen wort von Christo. die yhr von dem pre-
diger gehörs

diger gehört Herr nemlich das der todt Christi sey das eynig
werck vnser erlösung vnnnd wie der hymliſch vatter Chriſto
allen gewalt hab geben ym hymel vñ auff erden den Chriſtū
alleyn ſollen wir hören was er heysſt ſollen wir thun was er
verbewt ſollen wir laſſen was er frey läſt hab niemant
zuuerpieten wedder ym hymel noch auff erden bey der
ſeelen heyl. Vnnnd wenn yhr ſölches den lewten vor ſagt das
möcht die hertzen der vnwiſſenden erweichē das ſie darnach
auch an ſölche Predig kēmen vñ hören ſelbe den grund
dardurch ſye kēmen zu warer erkandnuß der warheit Gots
tes. So viel dann dz ander menſchē geſatz vñ gauckelwerck
ſelber zu poden. Meister Ulrich. Dar von hielt ich auch
meer wen man von gutten dingen ſagt. Ich hör es aber von
den Lutheriſchen nicht vill es kumpt ye eyn ganzer Tiſch
vol Lutheriſcher herein zu meinem Eyde vñ hört doch war
lich eyner kein gatt Chriſtlich wort von yhn da heben ſye an
Wünch vñ pfaffen außzurichten es neme eyn handt nit eyn
ſtuck brott von yhm vñ welcher baß mag der iſt meister vñ
der yhn Darüß laß mich yhr Lutheriſche weyſe gar nicht.
Hans. Peter Peter Das yſt widder die lieb des nechſten.
Mathei. viij. Alles das yhr wölt das auch die lewt thun dz
thun yhn auch hym widderamb. Tu wölſtu ye nicht dz mā
dich also außbleßniert wan ſye ſein ſo blind armſelig vñ
verſtockt das man billicher mitleyden mit yhn het vñ gott
fur ſye bätt dan dz man yr ſchand laſter vñ vngerechtigkeitt
also außſchreyt vñ riſchmerlin daron ſaget. Peter Ey
darffen ſyeß dan thun ſo maſſen ſieß von yhn ſagen laſſen es
yſt ye die warheit. Hans Ob es recht ſey hör Paulam zum
Römern am. ij. O menſch du kanſt dich nit entſchuldigen
wer du biſt der da richteſt dan warin du ein andern richteſt
verdampſt du dich ſelbſt ſeytemall du eben das ſelb thut.
verſtehe mit dem hertzen daryn du eyn andern richteſt. Pe.
Lieber ſye han vns lang am narren ſeyl ombher gefürt wir
wollen ſie widderamb mit ſölcher maß bezalen wie Apoca
lip. xviii. Bezalt ſye wider wie ſye hat auch bezalt vñ machts

Yhr zweyfeltig nach yhren wercken. Hans Es stehet aber
Mathei. v. Lieber ewer feindt benedeyet dy euch maledie-
rhan woll den die euch hassen bitter fur die euch beleydige
vnd vernolgen. Vnd i. Petri. ii. Endlich aber seyt besynnet
mitleydig brüderlich hertzlich freuntlich. Vergeltet nit bö-
ses mit bösem nit scheltwort mit scheltwort dar gegē bene-
deyter. c. Peter Söln wir dann lachen darzu so meynte sie
vns were woll darmit ich sych wol es kumpt eyn neues ge-
schrey ober das ander wie man die Christen von des Euana-
geli wegen stürmet facht verbrent verdreibt die landt ver-
bawt yn dem Babilonischen Reich. Hans Lieber brüder
das yst vns alles vor verkündt durch Christum wie es gehē
wirt lyse Mathei. v. Marci am. vii. Luce am. xxi. vñ Joan.
am. xv. da syndstu alle die verfolgung so dan yetzunt anfacht
ober die Christen zugehen. Peter Es were aber schier bes-
ser wir schlägen mit feusten darein nach lawt des spruchs
Apocal. xviii mit welchem Kelch sy euch eingeschickt hat
(verstehe die Babilonische Hur) schenckt yhr zweyfeltig ein
vñ wie vil sye sych herlich gemacht vnd geyl gewesen ist so
vil schenckt yr qual vnd leyden ein. Hans O nein es ste-
het Deute. xxxii. Die rache ist mein spricht d. Herr. Vnd Apo.
xiii. Wer vns gefencknis firt der wirt vns gefencknis gehē
Vnd wer mit dem schwert tödt der müs mit dem schwert
tödt werden. Vnd Mathei. xxvi. Wer mit dem schwert ficht
der wirt am schwert verderben. Also wirt sye der Herr woll
synden wie. ii. Petri. ii. In yrem würgen werden sye erwürgt
werden Darumb sey du zu frid vñ bleib yn deiner Christa-
lichen gedule. Luce. vi. Wer dich auff eyn backē schlecht dez
biet den andern auch dar. Vnd wer dir den mantel nimpt
dez weer auch nit das er dir den rock neme. Peter Wie
söln wir dann yhrer verfürische dregerey recht geben. Hans
Neyn wo yr yhn vnder augen seyt vnd sy die Euangelische
warheyt verlestern da schweigt nit sonder widerlegt yhn
yre mensche geschweiz mit dez wort gottes vñ hädlet nicht
wider sye mit rymor oder geschrey wan dz ist vnrecht vñ dez
gemeynen

gemeynen man gantz ergerlich. Peter Ey hat doch Chri-
stus auch selbs von dysen verfürischen wolffen verkündigt
vñ auch yn yhem abwesen / nemlich Math. vii. vñ. xxi. vñ.
Marci. am. viii. Luce am. xxi. Da hat sant Pawl von yhm
geschrieben. i. Corint. xv. vñ. ii. Cor. xi. Gallat. v. Ephe. iiii.
Philip. iii. Colo. ii. ii. Thessa. i. vñ. j. Thimoth. iij. vñ. ii.
Timoth. ii. vñ. der gleichen sant Peter. j. Petri. v. vñ. ii. Pe.
ii. vñ. auch. i. Joannis. iiii. vñ. ii. Joan. j. Hans. Merck
das ist darumb wie stehet Roma. xv. Was vns fur geschrie-
ben ist das ist vns zur leer geschriebē / auff das wir durch ge-
dult vñd trost der geschriffte hoffnung haben. Also seint wir
durch die heylig geschriffte gewarnet vor yhm vñ yher verfür-
ung auff das wir vnser gewissen yhm nit vnterwerffen sollē
sonder eynig vñ allein dem vnwandelbaren wort Gottes.
Peter. Warumb schreyen dan vnser prediger der geistliche
falsche werfürische leer / gots dienst / gepot / vñd lebē also auff
der Cangel aus / Des gleichen Doctor Martin / mit vil sein
nachfolgern / schreyben vorgemelte stück so oberflüssig vnter
die Chrißliche Gemeyn / yst es yhm recht / so ist es vns auch
recht. Hans Ja solchs predigē vñ schreyben / geschicht auß
verpflichtet chrißlicher lieb / dem gemeinē vnwissenden ver-
fürten volck zu gut / auff das sye yhre gewissen loß machen
von den gemelten verfürern. Zu dem andern / den verfürern
zu gult / ob Gott durch sein krefftig wort ein teyl niderschlag
wie Paulum vor Damasco Actuum. ix. vñ aus wolffen des
teuffels / schäfflin Chrißti machet. Wo aber sollich predigen
oder schreibē auß bösem gemüt / vñ nicht aus Chrißlicher lieb
be gehet / so ist es vnrecht vñd sand / wie nütz vñd not dz werck
an yhm selber ist nach lawt des spruchs. i. Cor. xiiij. Wen ich
all mein hab den armen gebe vñ ließ mein leib brennen vñd
het der lieb nicht / so were es mir nichts nutz. Hye bey ist woll
zubeforgen / wo yr hindter dem wein sitzt / vñ schender münch
vñd Pfaffen / das es nit auß Chrißlicher liebe / sond aus ober-
mut / neidt / haß / od auß böser gewonheyt kam / welches nach
reden ynn der schrift verbotten ist / nemlich Ephe. iiii. Laß

B

Keyn faul geschwetz ans ewern mund gehē sonder was nutz
ist zur besserung das es nott thut vñnd weiter. Alle bitter-
keit/gryn/zorn/geschrey/vñ lesterung/sey ferr von euch. Vñ
Tito.iii. Erinner sye/das sye niemant lesteren/nicht hadern/
glindt sein/alle senfftmutigkeit beweysen gegē alle menschē.
Vñd. Petri.ii. So legt nun ab alle boßheyt/alle list/heuchles-
rey haß/vñ alles aßterreden. Peter Die keren sych dans
noch nit daran/man syngt yhn süß oder bitter/die seynt ver-
stockt wie die phariseier. Hās. Ey so laß sy gehē wie die heidē
Marth. xvi. Wan yhr sye lang schender/yhn fluchet/yf es
niemant nutz/vñ ander lewt die bey euch syren vñd hören/
die ergern sich daran/sprechen die Lutherische könnē nichts
dan die geistlichen schmehe/vñ wöllen sie hawen vñd steche/
wie kan dan etwas gutts hyndter yhn/vñ yhrer leer stecken/
Es ist reussels leer mit yhn/vñ fliehen auch furbaß die Enā-
gelische leer/vñ bleiben yn yhren alten yhrthumb/das ist die
frucht ewers nachredens. Darumb willtu eyn warhafftiger
Christen seyn/so meid es vñ verschon ander lewt daran. Zu
dē so wölt yhr al/die yhr euch Lutherisch nennet an den frun-
men man den Luther eynē deckmätel ewer vnshicklichkeit
suchen/vñ euch doch seyner leer nit gemēß halten. Dann ob-
woll Luther die Christlichen freyheit zu erledigung der ar-
men gefangen gewissen angezeigt/hat er doch danebe durch
seyne schrifften vñ predig menigklich gewarnet/wie er dann
noch fur vñnd fur thut sych vor drieglichen/ergerlichen/vñ
christlichen handlangē zukūten/vñ nit also dem Enangelio
vñ wort gottes zum nachteil mit der thatt zuschirmen/vñd
gleich den vnbesynten zarafer. Darumb yhr euch ynn dysen
ewern vngeschickte handlungē des Christliche mans Doctor
Luthers/der es so gut Christlich vñ getrewlich meint zu ey-
nem schandfleck nit billich gebrant. Dan was Christliche
erbarn gemüte/wz gegründet glawbē vñ vertrawis mögē
sich doch die behelffen/die mit außwendigen geperde/als die
geistliche an yrem leib eer/vñ gut/zufersolgen/dem nechsten
mit freisch essen/vñ andn ergerlich zusein/anfaße Christē zu
seyn/vñd da

seyen. vñ da zeygen dise frucht an. dz der baum gewislich böß
vñ faul ist. Mat. viij. Meister Ulrich. Ja meister Hans. wā
yr et wan da werent. wan die Lutherischen bey einand seint.
vñ bringen eynen vnder sych. der nit Lutherisch ist. da höret
yhr wie sye der lewt verschonen. ya hynder sych. da halten sie
fastnacht mit yhm. vñ legen sych alle vber yhn. der muß yhr
Romanist. papist. gleißner. vñ werckheylig sein. vnd reden
yhm so spötlich vnd hönisch zu. dz er vnder yhnen syt. wie
ein pfeiffer. d den dantz verderbt hat. vnd weiß nit yn welche
ecken er sehen sol. Hans. O yhr groben rülzen. ewer hertz
solt euch frewen. wo yhr anders recht Christen wert. wo yhr
vnwissende lewt vberkempt. dz yr yhn das wort gottes (das
pfundt das euch gebē ist. Mat. xxv) brüderlich mitteilt. so
fart yr zu. vnd verspot sye. Peter. Lieber sye verstehent so
gar nichts yn der schrift. vñ stellen sych so vngeschickt darzu.
wie ein hünd ym karrē. so muß mā yhn darzu helfen. Hans.
Ach neyn vmb Christus willē. verschonet der vnwissende vñ
schwache gewissen. wan sye haben des worts Gottes nit ge-
wont. yr Kuchē prediger habē sye nit darauß gewysen. sond
daruon. auß yre ertichte mensche werck. auch seint vnmutz vñ
spottwort yn der schrift verboten. Ephe. v. Schampere wort.
vñ narren teding. vñ scherz. vnd wß sych nit zur säch reimer
entschla dich. Vnd. ii. Timo. ij. Dß vngestlose geschwetz ent-
schlage dich. dan es fodert vil zu einē gotlosen wesen. Sond
wie Paulus Colo. iii. Laßt das wort gottes reichlich yn euch
wonē. yn aller weißheit. vnd leret vnder einander selbs. Pe-
Lieber es seint vil alter grayer mēner. die rümē sych auch.
sye wissen dz Euangeli. aber sye legens nach yrem kopff aus.
vñ wen mans ym grundt fragt. so verstehē sye ebē als vil ym
euāgeli als ein kwe ym brets pill. sol man yr nit spottē darzu.
vñ sie straffen. Hās. Hör Paulū. i. Timo. v. Dē elteste schelt
nit. sonder erman yhn als ein vatter. die yungen als die brü-
der. die altēn weyber als die mütter. die yungen als die
schwestern. Merck. Wie hastu die weyße. wie es als leyblich
wund gottselig muß vnderwysen sein. Peter. Es fern

Bii

aber etlich geystpolster darandrer / die laffen alle Kirchen
auß / vñ wollen Got den himel mit yhren wercken abkauffen /
vñ wen man yhn von den rechten gotedienst sagt / so lecken
sye hyndren vñ vorn auff / vñ kan niemant mit yhen nacher
komen. Hans. Ey du mußt yhn yren yrtzamb freunlich
anzeigen / wie Gal. vi. Liebē brüder / so ein mensch yn eynem
laster begriffen wirt / so strafft yhn mit senfftmitigem geyst /
yhn / die yr geystlich seyt. Peter Ja / sye nemens nit an / vñ
sprechen / wir söln vns selber bey der nasen nemen. Hans.
Da kumpt herauß / von dem ich steets sage. Sie ergern sych
an ewerm rohen leben Peter Söllen wir dan eyn gleyßne-
risch leben füren / wie die Munch? Hans Neyn / sonder ein
leben wie die Christē / wie Paulus Roma. viii. Last vns er-
barlich wandlē als am liecht / nit yn freffen vñ sauffen / nicht
ynn karnern vñ geylheit / nicht ynn hadern vñ eyffern. Vñd
Ephē. iii. Ich erman euch lieben brüder / das yr wandelt wie
sychs gebürt ewerm beruff / daryn yhr beruffen seyt / mit aller
demut / senfftmut / vñ langmut / vñd vertrag eyner dem an-
dern yn der lieb / Vñd Paulus beschreibet die vrsach Phil. ii.
Thut alles on marmulung vñd verwirang / auff das yr seyt
on dadel / vñd lautter vñ kinder Gottes / vñsträflich / mittren
vñdter dem vñschlachten vñd verkerten volck. Peter Sie
verachten aber die geschafft / vñd wölle yr alte gewonheit hal-
ten / sagt man yhn schwartz / so sagen sye weiß / spreche ob die
geschafft ynn der Bibel alle war sey / vñ wenn man yhn mit
höchstem fleyß Christliche leer vor sagt / sprechen sy als bald /
hastu mein Genß nit gesehen / wer kan yhn dann schweigen
dazu? Hans Paulus schreibet. ii. Timothe. ii. Eyn knecht
des Herrn sol nit zentisch seyn / sonder verterlich gegē yeders
man / lernhaftig / der die bösen tragē kan / der mit senfftmut
strafft die widderpensstigen / ob yhn Gott der mall eyns buß
gebe / die warheit zuerkennen / Vñd. i. Petri. ii. das ist der will
Gottes / das yhr mit woltun verstopfft die vñwissenheyt d
menschen / als die feeyen / vñd nicht / als hett yhr die freyheit
zu eynem deckel der sunden. Peter Lieber sye machens zu
grob / sye ge-

grob / sye geben böse wort auß / vnd werffen mit ketzer köpfe
fen vnder vns / vnd so wir hynwider nit byssen / so schreyen
sye fro / gewonnen / sie gewinnē / Daramb ist nort / das man
yhn den kolben auff den schilt leg. Hans O ho wiltu Chris
stum bekennen vñ leeren / vnd magst nit böse wort leyde / wie
wöltestu dann streych / oder den todt leyden. Merck Paulum
Rom. vii. Benedeyet die euch verfolgen / benedeyet vnd ma
ledeyet nicht / Vergeltet nit böses mit bösem / rechet euch sel
ber nit. Wie hörstu / das man aus Christlicher lieb / ynn aller
senfftmüt / on alle gallen handeln muß / sol es frucht bringen
vnd nicht also grob mit den lewten faren / Es ist auch eyn
mercklich stuck / darmit man die lewt abwendet von der eñs
gelischen leer / der etwan sunst vill herzu kernen / vnd die leer
anneimen / aber den weg / gebirt es nur feyndtschafft / zu dem
wort gottes / der gleychen zu den / die yhm anhangen / heysen
sye ketzer / vnd das wort Gottes ketzerrey / da seyt yhr allein
schuldig an / mit ewerm fleisch essen / raimorn / dröen schenden
vñ lestern der geistlichen / vnd puchen / vñ hadern vnd ver
achten der eynfeltigen / das yhr vil ober euch außspeyen / wo
sye euch sehen / der gleichen ober ander frumme Christe / die nit
wie yhr / sonder dem Euangeli Christi nachfolgen / vñ einen
Christlichen wandel führen / wie sychs gebürt. Peter Lieber
ist man vns feindt / das wissen wir vorkyn woll / vñ kennē sye
auch wol / wir seyn yhn auch nit garholt / vñ wen sychs begeb
yn eynem abreitten / wir wölten gar schon reißen an einand.
Hans Alwe ist es vmb die zeit / so merck ich woll / es ist nur
vil geschreyß vnd wenig wollen vmb euch / hatt yhr die lieb
des nechste nit / von nortē kent man euch nit fur yunger Chris
sti. Peter Wie so? Hans. Es stehet. i. Joan. iii. Wer nit
lieb hat seynen bruder / der bleibt ym todt / vñ wer seynen bru
der hasset / der ist ein todtshleger / Vnd Joan. iiii. So yemāt
spricht / er lieb Got vñ hasset seynen bruder / der ist eyn lüges
ner / dan wer seinen bruder nit liebet / den er sycht / wie kan er
Got lieben den er nicht sycht. Daramb fürcht ich lieber br
der Peter / so du mit deiner todt feindschafft dregst / yhr hätt

den warhafftigen Christen glawben nicht/ den Got wirckt
Coloss.ii. Sonder yhr haben nur ein menschlichen gedachten
glawbe/ aus fleisch vnd blut. Des halb auch/ al ewer gedächte
wort vnd werck seint fleisch vnd blut/ vnnnd seint euch selber
schendlich/ vnd vnnutz/ vnd ander leute ergeulich/ wen fleisch
lich gesynnet seyn/ ist ein feindschafft widder got/ spricht Pau
lus Roma.viii. Die aber der geist gottes dreybet/ das seint
die rechten kinder gottes Roma.viii. Peter Wie erkent
man sye aber. Hans Allein an der lieb/ wie Christus sagt
Joan.am.xiii. In dem wirt man erkennen/ das yr meine yun
gere seynt/ so yhrey nand lieb habet. Vnd.i. Joan.iii. Ir liebe
last vns vnter einand lieb habē/ dā die lieb ist vō got/ vñ wer
lieb hat d ist vō got geborn/ vñ keiner Got/ wer nit lieb hat/ d
keiner Got nit/ wan got ist die lieb/ vñ wer yn der lieb bleybt/
der bleibet yn Got/ vnd got yn yhm. Derhalb mag ich wol zu
euch sagen/ wie Christus zum Jnden. Joan.viii. Wen yr aber
Abraams kinder weret/ so thāten yhr die werck Abrae. Also
auch yhr/ wenn yhr Euangelisch werent (wie yhr rümet) so
thāten yhr die werck des Euangeli/ wan das Euangelion ist
eyn wunsam frölich vnd lieblich botschafft vō Christo. Dar
umb wen yhr aus dem Euangeli geporn wert/ so verkündet
yhr das Euangeli ewern mitbrüdern/ ynn Christo/ Holt selig/
vnd mit aller ersamkeit/ vnnnd füret eyne gotseligen wandel/
wie die Aposteln/ die so fremtlich gegen den leuten handlen/
wie man yn yhren geschichten durch alle Capittel lyset.
Darumb lieber bruder Peter/ merck nur eben mein red vmb
Gottes willen vnnnd sag es deinen mitbrüdern/ von mir/ wie
wol sye mich eyne heuchler vnd abtrinnige heysen/ vnd haltē
werde/ da ligt mir nit ein harbreyt an/ ich han ye die warheit
gesagt/ welche dann allmal verfolgt maß werden von den
gotlosen. Vnnnd wolt Gott das es alle die gehört hetten/ die
sich gut Luthersch nennen/ vñleicht möcht yhn yr rüm gelin
gen/ vnnnd erst eyne teyl leren recht Euangelisch Christen zu
werden. Meister Ulrich. Peter/ wie danckst dich/ wenn
meister Hans yber dich keme/ der köndt dich recht auff nesten
len/ es ist ys

hestelen/es ist ye einmal war/wenn yhr Lutherischen solchē
züchtigen vnd vnergerlichen wandel fürer/so hett ewer leer
eyn bessers ansehen vor allen mensche/die euch yetzunt ketzer
nennen/wurden euch Christen heysen. Die euch yetzt fluchē/
wurden euch loben. Die euch yetzt vbel reden/wurden euch
wol sprechen. Die euch yetzunt fliehē/würde euch heymlichē.
Vnd die euch yetzunt verachten/wurden von euch lernen.
Aber mit dez fleisch essen/rumorn pfaffen schenden/hadern/
verspotten/verachten/vnd allem vnzüchtigē wandel/habēt
yhr lutherischen der Euangelischen leer selber eyn grosse ver
achtung gemacht. Hans. Es lygt leyder am tag/Got vers
leich vns allen seinen geist zu leben nach seynem götlichē wils
len. Wan lewt dz drit/wolauff gen Predig. Meister Ulrich
Wolan/yhr han mich gleich lustig gemacht/ich wil auch mit
euch an ewer Predig/ob ich eyn gatter Christ möcht werden.
Hans. Das geb Got. Meister Ulrich. A M E N.

Philippen.ij.

Lieben brüder/ist nun vnder euch ygent ein ermanung
yn Christo. Ist ygent eyn trost d lieb. Ist ygent eyn gemeins
schafft des geists. Ist ygent ein hertzlich lieb vnd barmher
zigkeit/so erfüllet mein frewd/das yhr eynes mits vnd syns
seyt/gleiche liebe habet Nichts thut durch zanke/oder eyrtel
eer/sonder durch demut. Achtet euch vnder einander selbs/
eyner des andern obrister/vnd eyn yetzlicher sehe nit auff dz
seyn/sonder auff das des andern ist.

Handwritten text in a medieval script, likely Gothic or similar. The text is arranged in several lines, though it is significantly faded and difficult to decipher. It appears to be a formal document or a page from a legal or religious text.

Handwritten text, possibly a signature or a heading, located in the center of the page. It is also faded and difficult to read.

Handwritten text in a medieval script, continuing from the top section. It is arranged in several lines and is also faded.